

MUSIK

---



*Johann Adolf Hasse*

# KAMMEROBERSCHWEIZ

IM THEATER STOK

DAS THEATER AM HIRSCHENGRABEN

ZÜRICH

ee

edith eicher kulturvermittlung  
rehalpstrasse 19 | 8008 zürich | fon +41 (0) 44 422 73 94 | fax +41 (0) 44 422 27 68  
e-mail: [eeicher@sunrise.ch](mailto:eeicher@sunrise.ch) | [www.eicherkultur](http://www.eicherkultur)



## «Handwerker als Edelmann»

von Johann Adolf Hasse (1699 - 1783)  
Hofkapellmeister in Dresden

Intermezzo in drei Teilen. Text von Antonio Salvi

Eine Koproduktion der Bayerischen Kammeroper Veitshöchheim

---

### Ausführende

Larinda	Catriona Bühler - Sopran
Vanesio	Chasper-Curò Mani - Bariton
Tanz	Sarah Edgar
Tanz und Choreographie	Bernhard Gertsch
Orchester	Mitglieder der KammerSolistenZürich Eiko Furusawa   Violine Hiroko Takehara   Violine (Yoko Fujita   Violine) Zuzügerin Ahmet Ediz   Viola Regula Lilienthal   Cello Gerd Volmer   Kontrabass Mariko Takahashi   Cembalo
Leitung	Arthur H. Lilienthal
Regie   Bühne	Dr. Blagoy Apostolov
Assistenz	Brigitte Amrein
Kostüm	Caroline Benz
Lichtdesign und Technik	Cornelius Hunziker
Produktionsleitung	ee edith eicher kulturvermittlung
Grafik	Marcela Bradler
Video   Fotografie	Maximilian De Vree und Steve Ellington



## Johann Adolf Hasse

Seine Zeitgenossen waren sich einig: Joseph Haydn verehrte ihn als Vorbild, Wolfgang Amadeus Mozart wollte gar «unsterblich werden» wie er, Jean-Jacques Rousseau pries das von ihm geleitete Dresdner Orchester als das beste in ganz Europa, und dem englischen Musikschriftsteller Charles Burney galt er als der bedeutendste aller «itztlebenden Komponisten». Der Italiener Giovanni Battista Mancini hat jenes Wort vom «Padre della musica» geprägt, das auch Leopold Mozart geläufig war («Musick-Vatter»). Später dann, rund 150 Jahre nach seinem Tod, sah es der Kulturphilosoph Romain Rolland als eine der größten Ungerechtigkeiten der Geschichte an, dass «dieser bewunderungswürdige Mann so vergessen werden konnte».

Johann Adolf Hasse kam im März 1699 als Sohn eines Organisten in Bergedorf – heute ein Teil der Freien und Hansestadt Hamburg – zur Welt. Er begann seine Laufbahn als Sänger in Hamburg und Braunschweig, ehe er zur kompositorischen Ausbildung nach Italien ging und in Neapel einer der letzten Schüler von Alessandro Scarlatti wurde. Ab 1725 kam Hasses Schaffenskraft zur vollen Entfaltung: Im Lauf seines langen Lebens sollte er mehr als 60 Opern, Intermezzi und andere Bühnenwerke schreiben, dazu zahlreiche Oratorien, Messen und weitere Kirchenkompositionen sowie weltliche Kantaten und Instrumentalwerke. Im Sommer 1730 heiratete er eine europaweit gefeierte Sängerin, die Venezianerin Faustina Bordoni. Den wichtigsten und längsten Abschnitt seines Lebens bildete Hasses Amtszeit als Kapellmeister am Hof zu Dresden. Drei Jahrzehnte lang prägte Hasse das Dresdner Musikleben in einer vor- und nachher kaum jemals übertroffenen Weise. Großzügige Arbeitsbedingungen und ein hohes Einkommen ermöglichten ihm ausgedehnte Reisen, die ihn nach Berlin, Warschau, Paris, München, Wien und immer wieder in die musikalischen Zentren Italiens führten. Nach den Wirren des Siebenjährigen Krieges ließen sich die Hasses in Wien nieder, ehe sie 1773 nach Venedig übersiedelten. Dort ist der Komponist am 16. Dezember 1783 gestorben.

Hasse gilt als Hauptvertreter der durch die Dichtungen von Pietro Metastasio geprägten Opera seria. Mit diesem Genre wurde er geradezu zum musikalischen Repräsentanten der letzten Pracht des Absolutismus kurz

vor dem gesellschaftlichen Umbruch der Französischen Revolution; und in diesem Tatbestand liegt wohl auch einer der Gründe dafür, warum die meisten Hasseschen Werke – einige Kirchenkompositionen ausgenommen – bald in Vergessenheit geraten sind. Die heutige Musikwissenschaft ist darum bemüht, dem Komponisten den ihm gebührenden Platz in der Geschichte einzuräumen; in den letzten Jahren sind mehrere gewichtige Forschungsbeiträge erschienen, eine wissenschaftlich-kritische Werkausgabe wurde begonnen, und zahlreiche CD-Aufnahmen bezeugen das erwachte Interesse an Hesses sinnfroher und ausdrucksstarker Musik, die auch heute noch zu faszinieren vermag.



## Handlung

### Personen

Larinda	Ein Bauernmädchen
Vanesio	Ein Handwerker

### 1. Akt

Der begüterte «artigiano» (Handwerker) Vanesio wünscht, durch Heirat mit einem adligen Fräulein in die Gesellschaft aufzusteigen. Das Dienstmädchen Larinda führt sich als Fechtmeister und Tanzlehrer verkleidet ein und prüft mittels Unterweisung in gesellschaftlichem Schliff die Chancen des Kandidaten. Das erbärmliche Resultat aller Bemühungen bestätigt Larinda in ihrer Meinung, dass dieser Neureiche hinters Licht zu führen und als gute Partie für sie erreichbar sei.

### 2. Akt

So erscheint sie in anderer Verkleidung und verschleiert als Adelsdame, die vor Sehnsucht nach Vanesio es wagt, ihm ihrerseits ihre Hand anzutragen. Da diese Hand die notarielle Überschreibung des gesamten Besitzes der Baronessa an den Bräutigam präsentiert, ist der Antrag für Vanesio überzeugend genug. Er schwört Treue und drängt auf rasche Heirat.

### 3. Akt

Der Verblendung folgt promptes Erwachen. Nach vollzogener Trauung sieht sich Vanesio sowohl um das adlige Blut als auch um die Mitgift seiner Frau betrogen. Seinen Wahnsinnsanfällen begegnet diese mit Ohnmacht und weiteren weiblichen Verführungskünsten, bis der Genasführte sich schliesslich ob der Fügung des Schicksals glücklich preist: die kluge, hübsche Kleinbürgerin hat die imaginäre Grande Dame besiegt.

«Die Karikatur trifft hier den hohlen Schein, dem keine echte Würde gegenübersteht. Vanesio wird erst sympathisch, als er sich entschliesst, er selbst und kein eitler Kavalier zu sein»



## Gedanken zur Umsetzung und Inszenierung

Es gibt allen Grund, sich musikalisch und inhaltlich mit den Intermezzi zu befassen. Sie zeigen uns den Komponisten in einem anderen Gewand - im Falle von Hasse bis jetzt fast ausschliesslich, da seine Opern erst noch der Wiederaufführung harren. Die Intermezzi geben schauspielerischer Bühnenkunst gute Gelegenheit. Sie erfordern keine grosse Anzahl von Sängern und Instrumentalisten. Sie zeigen den Komponisten, der mit sparsamen Mitteln, aber grösserer Freiheit optimale Wirkungen erreicht. Der Zuschauer wird nicht emotionell gefordert, sondern darf lachen, ja er wird mitunter direkt von der Bühne aus angeredet und zum Komplizen gemacht.

Mit viel Witz, Karikatur und viel Liebe spricht der Komponist darin zu uns. Interessant zu bemerken, wie sich aus der guten alten Opera Seria heraus drei der schönsten Musikformen späterer Zeiten entwickelt haben:

- Aus der Ouvertüre «Sinfonia» genannt, wurde letztendlich die grosse Sinfonie
- Aus den Intermezzi die abendfüllenden komischen Opern
- Aus der Balletteinlage, die abendfüllenden thematischen Ballette

Wenn man von der ursprünglichen Bestimmung ausgeht, der zufolge ein Intermezzo während des Bühnenumbaus zwischen zwei Akten spielen sollte, so ergibt sich: Beschränkung auf wenige Personen, wenige Instrumente und auf eine rudimentäre Andeutung des Handlungsortes, sofern überhaupt notwendig.

Es geht um die dem Volksstück der fahrenden Theaterleute abgeschauten und immer wieder abgewandelte Überwindung der Schwierigkeiten und Hemmnisse des Lebens, durch Witz und Zielstrebigkeit. Es geht um Parodie. Dahinter steckt der Wunsch, Standesunterschiede auf schlaue Art zu überwinden, die Gesellschaftskritik, die Kritik an menschlicher Eitelkeit, der Traum vom glücklichen Ende in aussichtsloser Situation und oft auch die Kritik an bestimmten Berufen wie Doktoren, Advokaten und dem Klerus. Da setzt sich die Tradition der Commedia dell'arte fort.



## Zur Musik und deren Umsetzung

Die intensive Suche nach einem neuen Stück führte uns zu Johann A. Hasse, dessen Nachlass noch mehrere Kostbarkeiten birgt, die zu entdecken sind. Die Wahl traf auf «Handwerker als Edelmann». Die Noten dazu sind weder leihweise noch käuflich zu erwerben. Durch Zufall stiessen wir auf die Bayerische Kammeroper, die dieses Intermezzo bereits vor ein paar Jahren aufführte. Der Intendant, Dr. Blagoy Apostolov, hat das Werk ausgegraben und veröffentlicht. Das Material stellt er uns freundlicherweise zur Verfügung.

Anstelle eines Kammerorchesters halten wir das Begleitensemble bewusst klein, um eine grösstmögliche Transparenz zu gewährleisten. Ein professionelles Streichquintett - Mitglieder der Kammersolisten Zürich - und Cembalo, begleiten das Geschehen auf der Bühne. Als Zwischenaktmusik wählen wir die Sinfonia in D-Dur opus 3 Nr. 1 von Johann Christian Bach, ein Zeitgenosse Hasses. Dies als Erweiterung der kurzen Oper und einer kleinen Verschnaufpause für die Sänger. Die Choreographie der Tänze zur Zwischenmusik gestaltet Bernhard Gertsch.

## Bühne

Die KAMMEROPERSCHWEIZ legt bei ihren Inszenierungen den Fokus auf die Musikalität und das Spiel der Figuren. Bei der Gestaltung der Bühne bemüht sie sich, diese möglichst einfach zu halten. Kostüm und Licht haben Priorität.

Während der Zwischenaktmusik beleben eine Tänzerin und ein Tänzer die Bühne, die sich während des ganzen Geschehens als die Dienerschaft entpuppt. Die Ausstattung der Bühne lässt erahnen, dass die Handlung in Italien spielt, wo auch J. Hasse eine längere Zeit gelebt und gearbeitet hat.

## Kostüme

Im Gegensatz zur einfach gestalteten Bühne wandeln sich die Kostüme im Laufe der Handlung in eine gewisse Opulenz und sind von Expressivität geprägt. Vanesios Kleidung wird vom Handwerker zum noblen Herrn, Larinda anfänglich als Mann verkleidet, wird zur Adelsdame im herrschaftlichen Kleid und zeigt zum Schluss ihre wahre Identität - als die Kleinbürgerin.



## Terminplan

proben sänger mit korrepetition	woche 7   2012
proben orchester	woche 8   2012
szenische proben mit korrepetition	woche 9 +10   2012
hauptprobe mit orchester	13. märz 2012
generalprobe	14. märz 2012
premiere theater stok zürich	15. märz 2012
weitere aufführungen theater stok	16. -17. märz 2012 19. - 22. märz 2012 24. / 25. März 2012
30. märz 20102	1 vorstellung im festsaal liebestrasse 8400 winterthur
21. april 2012	kulturplatz wetzikon prov.
19. / 20. / 21. Juli 2012	vorstellungen in der orangerie der würzburger residenz
weitere tourneedaten sind in planung	



**ARTHUR H. LILIENTHAL**  
**DIRIGENT**

geboren 1946 in Antwerpen (B), studierte nach seiner Gymnasialzeit an den Königlichen Konservatorien von Gent und Antwerpen. Hauptfächer Violine, Kammermusik und Dirigieren. Nach weiteren Dirigierkursen in Holland und Salzburg schloss er seine Dirigentenausbildung unter der Leitung von Juan Matteuci (Neuseeland) und Prof. Dr. Milan Horvat (Zagreb) ab. Lilienthals Teilnahme an der Dimitri Mitropoulos International Music Competition für Dirigenten in New York war ein weiterer Meilenstein in seiner Karriere.

Von 1975 bis 2006 war er Mitglied des Zürcher Kammerorchesters, Stimmführer und regelmässiger Gastdirigent. Als Komponist schrieb Lilienthal Kammermusik, Orchesterwerke, sowie Solokonzerte für verschiedene Instrumente (Violine, Violoncello, Klavier, Cembalo, Oboe, Blockflöte, Orgel).

Seit Sommer 2006 ist er freischaffender Musiker und widmet sich vermehrt der Komposition und dem Dirigieren.

1980 gründete er das Kammerorchester «KammerSolistenZürich». Es sind hochqualifizierte Musikerinnen und Musiker, die zusammen mit ihm in den 80er Jahren aus Begeisterung das Ensemble gründeten. Die Spieler sind gleichzeitig Ensemble - Musiker und Solisten und haben dadurch ein breites Spektrum an musikalischen Werken – vom Barock bis Neuzeit – anzubieten. Seit der Gründung können die «KammerSolistenZürich» auf zahlreiche Konzerte im In- und Ausland zurückblicken. CD Einspielungen des Ensembles sind bei Gallo erschienen.

2008 Gründung der KammerOperSchweiz, die mit der ersten Produktion «Bastien und Bastienne von W. A. Mozart im Januar 2009 Premiere feierte, mit den Solisten: Angelica Röhrig, Sopran, Georg Fluor, Tenor und Peter Mächler, Bass; (Regie: Krishan Krone); 2010 folgte «Pimpinone oder die ungleiche Heirat» von G.Ph. Telemann und zehn erfolgreiche Aufführungen mit den Solisten: Catriona Bühler, Sopran und Alexey Birkus, Bass (Regie: Krishan Krone); 2012 «Handwerker als Edelmann» von Johann A. Hasse mit den Solisten: Catriona Bühler, Sopran und Chasper Curò Mani, Bariton, (Regie: Dr. Blagoy Apostolov) eine Koproduktion der Bayerischen Kammeroper Veitshöchheim.



**CATRIONA BÜHLER**  
**SOPRAN**

Catriona Bühler absolvierte ihr Lehrdiplom an der Zürcher Hochschule der Künste bei Prof. Jane Thorner-Mengedoht und Marianne Racine. Es folgte ein Studium am Schweizerischen Opernstudio Biel, wo sie 2009 das Konzertdiplom Oper erlangte. Sie lebt in Zürich und Biel. Neben ihren häufigen Engagements im klassischen Konzertfach von Alter bis Neuer Musik ist sie immer wieder an Projekten im Bereich Jazz, Chanson, freier Improvisation und sonstigem erfrischendem Crossover anzutreffen.

Im Bereich Oper sang sie 2007 die Rolle des Miles in Britten's «Turn of the Screw» an der ZHdK Zürich, weiter trat sie 2008 als Mme de Plaisir in Offenbach's «Mesdames de la Halle» und als Despina in Mozarts «Cosi fan Tutte» am Opernstudio Biel auf. Im Frühjahr 2009 folgte Checca in Pergolesis «Il Flaminio» sowie am Theater Biel/Solothurn in «Amadis», einer Oper von Lully, die Rollen «une suivante» und «une heroine». An den Operettenfestspielen Interlaken ist sie derzeit als Adele in der «Fledermaus» von J. Strauss zu sehen. Catriona Bühler ist Mitglied der schweizer Close Harmony-Formation «The Sam Singers». [www.samsingers.ch](http://www.samsingers.ch)

Sie war bereits in der letzten Produktion «Pimpinone oder die ungleiche Heirat» von G.Ph. Telemann, in der Rolle der Vespetta zu sehen.



**CHASPER CURÒ MANI**  
**BARITON**

Der junge Bariton aus Graubünden studierte bei Jane Thorner-Mengedoth und schloss sein Konzert- und Lehrdiplom mit Auszeichnung ab. Er wirkte in mehreren Theater- und Opernproduktionen mit, tritt regelmässig als Solist auf und widmet sich intensiv dem Liedgesang. Er gründete das Acapella-Quartett «Les confitures», war im Jahre 2007 Preisträger der Friedel-Wald-Stiftung und erhielt im gleichen Jahr den Förderpreis des Kantons Graubünden.

Er sang u.a. den Wassermann in «Lilofee» (Uraufführung) von Saskia Bladt sowie den Besenbinder in Humperdincks Hänsel und Gretel, den Dottore Malatesta in Donizettis «Don Pasquale». Es treibt ihn weiter Richtung Oper, in dem er beschloss, sich im Opernstudio in Biel weiter zu bilden.

Neben dem Singen interessierte er sich schon immer fürs Dirigieren und entschied sich in einem weiteren Studium dies zu vertiefen. So wurde sein Abschlusskonzert, im Mai 2010 im Rahmen seines Masters, in Chorleitung (Kantorat) mit der Bestnote belohnt, welchen er parallel zum Gesangsstudiums absolvierte.



**SARAH EDGAR**  
**TANZ**

in den USA geboren, absolvierte sie ihre Tanzausbildung an der Ohio State University und wurde sofort danach bei der New York Baroque Dance Company engagiert. Als Tänzerin dieses Ensembles tanzte sie an namhaften Theatern in Amerika und Europa.

Während sie in New York City lebte, präsentierte sie auch ihre eigene Choreografie an verschiedenen Veranstaltungsorten.

Seit ihrem Umzug nach Köln 2006 führten sie weitere Engagements nach Italien und Belgien mit Deda Christina Colonna's «The Fairy Queen» und trat mit Bernd Niedecken an den Nürnberger Gluck-Opern-Festspielen auf.

Sie ist weiterhin bei der New York Baroque Dance Company engagiert, vor kurzem als Catherin Turocys Regieassistentin für die Oper Orlando an den Göttinger Händel-Festspielen sowie am Drottningholm Theater, Stockholm.

Im gleichen Jahr trat sie zum ersten Mal in der Schweiz auf - mit dem Ensemble Il Pasticcio aus Winterthur und «Lambranzis Curieuse Tanzschule», wo sie verschiedene komische Tanzrollen übernahm.

2009 tanzte sie in «Debatte» in Dudelange, Luxembourg. Sarah Edgar gibt Meisterkurse in New York und Köln.



**BERNHARD GERTSCH**  
**TANZ | CHOREOGRAPHIE**

Bernhard Gertsch studierte in Bern und Zürich Schauspiel, Tanz und Gesang und bildete sich in Alter Musik und Historischem Tanz an der Schola Cantorum Basiliensis (Basel) und bei Christine Bayle (L'Eclat des Muses, Paris) weiter. Studien in Commedia dell'Arte- Spiel und Barockgestik bei E. Fuser, A. Marchetti und S. Weller.

Seit 1990 ist Bernhard Gertsch freischaffender Tänzer, Choreograf und Tanzpädagoge, spezialisiert auf's 17. und 18. Jh., und gestaltet in Winterthur eine eigene Tanzkursreihe (Winti Early Dance).

Gertsch war sowohl als «danseur noble» wie auch als «danseur de caractère ou comique» Gast an vielen nationalen und internationalen Festivals wie «Innovantiqua», Winterthur; «Festival der Künste HMT Z»; «Bruchsaler Barocktage»; «Arolser Barock-Festspiele», «Flandern Festival», Brügge; «Le Nouveau Festival en Normandie»; «Fiesta Musica Belem», Lissabon; «Jerusalem Festival» usw.

Gertsch wirkte u.a. in folgenden Werken des Musiktheaters mit: «Tandaradei Marktgeschrey» (1993), Mobile Musicale Solothurn; «Clori, Tirsi und Fileno» von G.F. Händel (1998), Lautten Compagnie Berlin; «La Revue de cuisine», B. Martinù (1998), Konservatorium Zürich; «Don Quichotte» von G.Ph. Telemann (2001), Teatro Arcimboldo, Basel; «Alcina» von G.F. Händel (2002), Berner Konzertchor; «La Furba e lo Sciocco» von D. Sarro (2005) mit La Petite Bande, Belgien; «An English Masque», M. Locke (2009), M. Weilenmann/HMT Zürich.



**DR. BLAGOY APOSTOLOV**  
**REGIE**

Geboren in Sofia (Bulgarien). Nach seinem Studium der Sprachwissenschaften an der Universität Sofia, promovierte er im Fach «Vergleichende Phonetik». Gesangsstudium bei Prof. Konstantin Karapetrov, später in Italien bei Toti Dal Monte und Mario Del Monaco. Preisträger beim internationalen Opernwettbewerb in Treviso 1974. Nach einem fünfjährigen Engagement am Stadttheater Würzburg (1975-1980), arbeitete er neben seiner Tätigkeit als freischaffender Sänger und Gesangspädagoge. 1982 gründete er die Bayerische Kammeroper in Veitshöchheim. Eigene Inszenierungen wie «Der Handwerker als Edelmann» (J.A. Hasse), Die Kaffee-Kantate (J.S. BACH), Acis und Galatea (G.F. HÄNDEL), Der Zauberbaum (CHR. W. GLUCK), Der Verhöhnnte Eifersüchtige (G. B. PERGOLESI), Mozart und Salieri (N.A. RIMSKY-KORSAKOW), Du bist mein Augensterne (MUSIKREVUE) Der bekehrte Trunkenbold (CHR. W. GLUCK) Die Nachtglocke (G. DONIZETTI), Dido und Aeneas (H. PURCELL), uva.

Zahlreiche Tourneen mit der Bayerischen Kammeroper im In- und Ausland (Norwegen, Schweden Frankreich, Belgien, Portugal, Schweiz, Italien, Luxemburg u.a.) Fernsehproduktionen und Verfilmungen als Vanesio (Der Handwerker als Edelmann und Mozart und Salieri), die im Bayrischen Fernsehen ausgestrahlt wurden.

Im Jahre 1987 gründete Blagoy Apostolov das Radio Opera. Auf diese Weise wurde und ist die Bayerische Kammeroper das einzige Theater in der Bundesrepublik mit eigenem Rundfunkprogramm.

Für seine künstlerische Tätigkeit und besonderen Verdienste wurde Dr. Blagoy Apostolov 1997 vom Bundespräsidenten Roman Herzog mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet



**EIKO FURUSAWA**  
**KONZERTMEISTERIN**

Eiko Furusawa, geboren in Tokio, begann mit fünf Jahren Geige zu spielen und ist Preisträgerin mehrerer internationaler Musikwettbewerbe. Nach ihrem Diplom in Tokio kam sie als Solistin nach Europa. Sie erhielt ein Stipendium bei Max Rostal in Bern und erwarb das Solistendiplom am Konservatorium Bern wo sie mit dem Edward Tschumi-Preis ausgezeichnet wurde. Eiko Furusawa gab Konzerte in Japan, England, Österreich, Spanien, der Tschechei, Deutschland und der Schweiz. Sie spielte als Solistin im Rahmen verschiedener Musikfestwochen mit den Dresdner Philharmonikern und mit dem Tonhalle Orchester Zürich. Sie wurde immer wieder als Partnerin für Kammermusik engagiert u.a. von Rudolf Buchbinder (Südamerika Tournee), James Galway (Spohr Nonett), Pinkas Zukerman (Mendelssohn Oktett), Heinrich Schiff (Schubert Oktett), Ensemble Wien-Berlin (Onslow Nonett, Mercadante Decimino Spohr Nonett und Josef Suk, mit dem sie Bachs Doppelkonzert in Prag aufführte u.v.m. 1985 gründete sie das Orion Trio (Klavier Trio). Sie unterstützt aktiv zeitgenössische Musik. CD Aufnahmen, mehrere Uraufführungen folgender Komponisten; Franz Furrer, Martin Sigrüst, Daniel Schneider, Daniel Glaus, Werner Bärtschi, Rudolf Kelterborn, Ulrich Stranz u.a. 1980 wurde sie Konzertmeisterin im Zürcher Kammerorchester und 1985-2008 war sie Konzertmeisterin im Tonhalle Orchester Zürich. Seit 2004 ist sie Lehrbeauftragte an Musikschulen und am Konservatorium Winterthur.



**HIROKO TAKEHARA**  
**VIOLINE**

Hiroko Takehara wurde in Tokyo, Japan geboren. Sie studierte von 1977 bis 1984 an der Toho-Gakuen Musikhochschule. Bei Aida Piraccini-Stucki setzte sie ihre Studien in Winterthur fort und schloss dort das Konzertdiplom mit Auszeichnung ab. Sie war von 1989 bis 1990 erste Geigerin in Württembergischen Kammerorchester in Heilbronn. Seit 1991 ist sie Mitglied des Zürcher Kammerorchesters (ZKO).



**YOKO FUJITA**  
**VIOLINE | Zuzügerin**

Yoko Fujita ist in Japan geboren, wo sie ihren ersten Violinunterricht im Alter von 4 Jahren bei Professor S. Suzuki erhielt. 1975 setzte sie ihr Studium bei Ivan Galamian, Jaime Laredo und Felix Galimir am Curtis Institute of Music in Philadelphia (USA) fort.

1979 gab sie ihr Debut in der Carnegie Recital Hall, New York sowie in Tokyo. Von 1982 bis 1986 war sie stellvertretende Konzertmeisterin der Bamberger Symphoniker. Sie trat als Solistin auf bei Osaka Philharmonie, Kyoto Philharmonie, der Philharmonie von Wroclav (Polen). Kammermusik-Engagements an Festivals wie: «Music Today» von Toru Takemitsu in Japan, Seattle International Music Festival ua. Sie ist Gründungsmitglied des Kammerorchesters «NES» unter Führung von Dmitri Sitkovetsky. Von 1995 bis 2010 war sie Mitglied des Ensemble TaG, Winterthur. Seit 2002 ist sie Mitglied des «American String Project», das jedes Jahr in der renommierten Benaroya Hall in Seattle unter dem Motto: «A Virtuoso in every Chair» grosse Erfolge feiert.

Als Dozentin unterrichtet sie an der Internationalen Sommerakademie Darmstadt. Sie hat diverse CD's mit Werken vom Barock bis zur Moderne eingespielt. Seit 1987 wohnt sie in der Schweiz.



**AHMET EDIZ**  
**VIOLA**

Ahmet Ediz ist in Ankara geboren. Nach seinem Violastudium am dortigen Konservatorium bildete er sich ab 1971 an der Guildhall School of Music in London aus.

Weitere Studien und Meisterkurse erfolgten bei Peter Schidlof, Walter Gerhard und Sandor Végh. Ahmet Ediz war Mitglied der renommierten «London Mozart Players».

Er wurde 1975 als 1. Solo-Bratschist in das Zürcher Kammerorchester verpflichtet. Im Jahr 1981 wechselte er ins Tonhalle Orchester Zürich.

Seit August 2010 ist Ahmet Ediz freischaffend.



**REGULA LILIENTHAL - EIDENBENZ**  
**VIOLONCELLO**

Regula Lilienthal – Eidenbenz wurde in Zürich geboren. Ihre musikalische Ausbildung absolvierte sie im Hauptfach Cello am Konservatorium Zürich, bei Claude Starck. 1966 schloss sie das Studium ab. Weitere Kurse folgten in der CSSR in den Fächern Kammermusik und Cello, sowie in St. Prex am Genfersee. Regula Lilienthal spielte während ihrer Ausbildung bis zum Eintritt ins «Zürcher Kammerorchester» (1970) in verschiedenen Orchestern, wo sie auch als Solistin wirkte. Grosse Erfahrung als Continuo-Spielerin sammelte sie bei Chor- und Orchesterkonzerten unter der Leitung von Jakob Kobelt, Peter Eidenbenz, u.v.a. Auch über die Grenzen wurde ihr Können geschätzt.

Als Pädagogin unterrichtete sie an den Musikschulen von Wetzikon und Glarus, wie auch privat. Nebst ihrer Mitwirkung im «Zürcher Kammerorchester» spielt sie in verschiedensten Kammermusikbesetzungen sowie seit der Gründung (1982) bei den «Kammersolisten Zürich».



**GERD VOLMER**  
**KONTRABASS**

Ist in Bielefeld geboren und verbrachte ebenda seine Schulzeit.

In dieser Zeit nahm er schon Klavierunterricht. Später kam der Kontrabass dazu. In Detmold studierte er schliesslich an der Musikhochschule Kontrabass und Klavier.

Während des Studiums ist er oft als Kontrabassist angefragt worden und nutzte diese Gelegenheit, auch kammermusikalisch tätig zu sein.

Sein musikalischer Weg führte in ihn in die Schweiz wo er seit 1967 als Kontrabassist im Zürcher Kammerorchester tätig ist.

Die Zeit erlaubt es ihm, weiter auch für die KammerOperSchweiz im Kammermusik-Ensemble tätig zu sein.



**MARIKO TAKAHASHI**  
**CEMBALO**

Mariko Takahashi wurde in Chiba (Japan) geboren. Sie studierte Klavier, Cembalo und Orgel an der Toho Gakuen Musikhochschule in Tokio und schloss ihr Studium mit dem Bachelor of Music-Diplom ab. Danach folgten intensive Klavierstudien bei György Sebök, Martin Canin und später bei Prof. Tibor Hazay an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau, wo sie ihr Konzert- und Solistendiplom mit Auszeichnung abschloss. Im Rahmen ihrer Weiterbildung besuchte sie Meisterkurse in Liedbegleitung des renommierten Baritons Dieter Fischer-Dieskau. Während des Studiums gewann sie erste Preise, u.a. am 44. Japanischen Klavierwettbewerb und am «Japan International League of Artists» in Tokio. Seither konzertierte sie in vielen bedeutenden Städten Japans (u.a. in der Suntory-Hall in Tokio) sowie in verschiedenen Ländern Europas und in den USA. Von 2003 bis 2007 war sie Ensemblemitglied des Tokio Kammer-Oper Theater. Seit 2009 wirkt sie als Pianistin/Cembalistin in der KammerOperSchweiz mit. Mariko Takahashi arbeitet ebenfalls solistisch und als gefragte Kammermusikerin mit verschiedenen Orchestern und Ensembles.



**CAROLINE BENZ**  
**KOSTÜME**

Caroline Benz, 19.10.1974, aufgewachsen in Benglen (Zürich), Diplom Damenschneiderin 1999, danach tätig als Assistentin für Kostüm und Bühne in der Freien Szene Zürich. Im Sommer 2001 übernimmt sie die Leitung des Kostümfundus und der Schneiderei im Theater an der Sihl. Von 2003 bis 2006 verbringt sie viel Zeit in den Schweizer Bergen und im Ausland. Dazwischen 2004 anfertigen der Kostüme für den Weimarer Tell (Rütli) und für das Theater Hora. Seit 2006 arbeitet sie selbstständig als Schneiderin und Kostümbildnerin im eigenen Atelier und macht Kostüme hauptsächlich für das Theater Hora. 2010 als Kostümbildnerin und Schneiderin für die KammerOperSchweiz für folgende Produktionen «Pimpinone oder die ungleiche Heirat» von G.Ph. Telemann – dazwischen ist sie Mutter eines Sohnes geworden – 2012 «Handwerker als Edlemann» von Johann A. Hasse.



**EDITH EICHER**  
**PROJEKTLEITUNG / TOURNEEORGANISATION**

In Zug und Zürich aufgewachsen. Kaufmännische Ausbildung als Musikalienhändlerin. Sekretariat des Zürcher Kammerorchesters. Anschliessend Pädagogische Ausbildung. Theaterarbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Ausbildung im Klavier-, Querflötenspiel. Gesangsausbildung bei Dennis Hall, Bern. Meisterkurse Gesang bei Antonio Tonnini, Nicolai Giusti (Mailand) und Norman Kelley (Boston). Weitere Gesangsstudien bei Liliana Nichiteanu, Zürich. Gründung eines Gesangsquartetts. Mitwirkung im Opernhaus und Schauspielhaus.

Orchestererfahrung und Kammermusiktätigkeit. Seit 1999 eigenes Kulturvermittlungsbüro, d.h. Produktionsleitung und Organisation von Konzerten und Theateraufführungen sowie Vermittlung an Veranstalter.

Organisation von Veranstaltungen verschiedener Künstler.

Wichtige Projekte und Tourneeorganisationen: «Der Kontrabass» von Patrick Süskind mit Hubert Kronlachner, Übernahme vom Schauspielhaus Zürich mit zusätzlich 100 Vorstellungen im In- und Ausland (Stand 600); Management der Deutschlandtournee des «Chamber Orchestra of London», (Dirigent: Lukas Reinitzer) in 10 Städten |1998; «Enigma» von Eric-Emmanuel Schmitt (Regie: Helmuth Fuschl) mit Niklaus Talman und Hubert Kronlachner, über 60 Vorstellungen im In- und Ausland |1999;

Konzertmanagement für die Freitagsakademie 2000; Tourneemanagement von 10 Konzerten für Arte Vocale und Symphonia Amadei Mozart (Dirigent: Lukas Reinitzer) 2001/02; «Besuch bei Mr. Green» von Jeff Baron mit Hubert Kronlachner und Krishan Krone, über 50 Vorstellungen im In- und Ausland | 2001; Produktions- und Tourneemanagement von «Ein Glas Wasser bitte», Wasserprogramm des Zürcher Orchesters KUR und BAD anlässlich des UNO-Jahres des Süsswassers 2003;

«Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran» von Eric-Emanuel Schmitt mit Krishan Krone (45 Vorstellungen);

«Venessia» musikalische Produktion, Regie: Ingeborg Waldherr (Freiburg i.Br.) mit Beratung der szenischen Gestaltung, Requisiten und Kostüm 2006|07;

«Sabina Spielrein» von Liv Hege Nylund mit Graziella Rossi und Raphael Camenisch / Harry White, Saxophon, (Regie: Klaus Henner Russius) Tournee in

der Schweiz, Russland, Deutschland, Österreich und Amerika 2007|08; «Marx in Soho» von Howard Zinn mit Helmut Vogel (Regie: Peter Schweiger) 2007|08; Grips Theater Berlin mit «Schwarz Weiss Lila» Jugendstück (ausgezeichnet mit dem Berliner Jugendtheaterpreis 2007) Schweizer Tourneeorganisation 2009. LiedszeneCH 2009, neu LiedArt11 2011. Anette Herbst mit «tüte vielleicht» und «Leichtgemachte Wege ins depressive Nichts» 2009/2010. «Das Herz eines Boxers» von Lutz Hübner mit Hubert Kronlachner und Laurin Buser (Regie: Sandra Löwe) 2009/10; KammerOperSchweiz, Projektleitung und Tourneeorganisation für «Bastien und Bastienne von W.A. Mozart 2009, (Regie: Krishan Krone) «Pimpinone oder die ungleiche Heirat» von G. Ph. Telemann 2010, (Regie: Krishan Krone), «Handwerker als Edelmann» von Johann A. Hasse 2012 (Regie: Dr. Blagoy Apostolov), eine Koproduktion der Bayerischen Kammeroper Veitshöchheim.

## **Dank**

Die kammeroper *schweiz* dankt für  
finanzielle Unterstützung:

adolf und mary mil stiftung  
alfred und ilse stammer-mayer stiftung  
carlo fetzer stiftung  
ernst göhner stiftung  
familien vontobel stiftung  
georg und jenny bloch stiftung  
kammersolisten zürich  
lotti kahl stiftung  
migros kulturprozent  
migros ostschweiz  
parrotia stiftung  
schweizerische interpreten-stiftung  
sophie und karl binding stiftung  
tarom stiftung  
verein KOS  
private nicht genannt sein wollende stifter

## **Medienpartner:**

Lokalinfo Zürich